

SALZ-ANZEIGER

Rundbrief Nr. 90

Erich und Tetyana Salzmann

Januar 2021

Liebe Freunde

Für diejenigen, welche in Quarantäne mussten, arbeitslos wurden, oder sonst irgendwie durch Corona beeinträchtigt wurden, verging die Zeit wohl oft nur schleichend. Mir hingegen scheint, als ob sie nur so dahinfliegt. Soeben habe ich festgestellt, dass seit dem letzten Rundbrief bereits ein halbes Jahr vergangen ist. Zeit, euch wieder mal auf den neuesten Stand zu bringen.

Kiev Kids

In diesem speziellen Jahr kam das Kinderheim dank Schule im Heim ganz gut über die Runden. Zweimal konnten sie mit den Kindern eine Lagerwoche halten, einmal zum Wandern und einmal zum Skifahren. Die großen Sommerlager, bei welchen außer den Heimkindern jeweils sehr viele Kinder aus benachteiligten Familien dabei sind, konnten wegen Corona nicht durchgeführt werden. Gerade für Kinder, die unter häuslicher Gewalt leiden, bedeutet die Pandemie zusätzliches Leid, da sie ihren Peinigern oft schutzlos ausgeliefert sind.

Die Schulungen für Mitarbeiter von Kinderheimen finden zum Teil Online statt, aber das ist natürlich bei weitem nicht so gut, wie eine richtige Schulung vor Ort.

Die Mitarbeiterin Uljana konnte erfolgreich operiert werden und es geht ihr recht gut. Danke für eure Gebete.

Video-Bücher

Vom Video-Buch „Jesus unser Schicksal“ von Wilhelm Busch in Gebärdensprache sind bereits die ersten Kapitel online. Bis jetzt blieben Volodya und seine Frau vom Virus verschont. Bitte betet weiter um Schutz für sie, da sie beide Risikopersonen sind.

Finanziell ist das Projekt übrigens bereits gesichert.

Übersetzungsarbeit

Aufgrund meiner neuen Stelle im Sägewerk läuft die Übersetzungsarbeit nun etwas langsamer. Wegen der Rückenbeschwerden musste ich sie einige Zeit fast gänzlich unterbrechen, da ich das Sitzen vor dem Computer überhaupt nicht vertrug. Nun bin ich aber wieder im Einsatz.

Aktuell sind wir dabei eine Artikel-Reihe zum Thema Gebet ins Deutsche zu übersetzen. In unseren Rundbriefen teilen wir ja immer wieder Gebetsanliegen mit euch. In Gesprächen mit verschiedenen Christen ist mir aufgefallen, dass vielen oft nicht so klar ist, was genau und wie viel das Gebet wirklich bewirkt. Verändern unsere Gebete wirklich was auf dieser Welt geschieht? Oder, wie manche behaupten, verändern wir nur uns selbst? Den ersten kurzen Artikel, der auf diese und ähnliche Fragen eingeht, findet ihr online auf www.ueberdenken.org. Am einfachsten ist es, wenn ihr rechts auf der Webseite die News abonniert. Dann erhaltet ihr automatisch ein kurzes Mail, sobald ein neuer Beitrag online ist.

Weiterhin in Bearbeitung ist die deutsche Version des Buches „Briefe eines Skeptikers“. Wir wollen das vergriffene Buch neu auflegen, zumindest in elektronischer Form. Vom deutschen Verlag haben wir bereits das OK, aber im Moment funktioniert die Kommunikation mit dem amerikanischen Herausgeber sehr schlecht. Als wir das gleiche in Russisch produzierten, funktionierte es problemlos. Und bevor wir das Buch neu auflegen, wird es total überarbeitet. Leider war die ursprüngliche Übersetzung zum Teil recht mangelhaft.



Wir freuen uns, dass uns jemand anderes „unterstützt“ hat, und das (meiner Meinung nach) weitaus beste Buch zum Thema Leiden, „Trifft Gott die Schuld?“, von Greg Boyd herausgegeben hat. Auf der Webseite „Überdenken“ findet ihr entsprechende Verweise auf Buchläden, welche das Buch verkaufen. Wir haben ja die russische Ausgabe dieses Buches herausgegeben. Nun sind wir natürlich sehr dankbar, dass die aufwendige Über-

setzungsarbeit ins Deutsche bereits gemacht ist.

Parallel laufen weiterhin Übersetzungs- und Studioarbeiten an Predigten in russischer Sprache.

Neue Arbeitsstelle

Nun arbeite ich bereits seit 10 Monaten im Sägereibetrieb der Firma OLWO in Erlenbach. Mittlerweile habe ich mich eingearbeitet und beherrsche die komplexe Anlage sehr gut. Natürlich gibt es immer noch vereinzelt etwas Neues zu erlernen. Unter anderem mussten wir anfangs Januar, nach den Ferien, Teile der Anlage zuerst enteisen, bevor wir sie wieder in Betrieb nehmen konnten. Ganz nach meinem Naturell bin ich bereits dabei, erste kleine Verbesserungen einzubringen, welche die Abläufe optimieren. Insgesamt läuft die Anlage sehr gut, aber es gibt doch noch einige Dinge, die sich verbessern lassen. Allerdings ist das meist nicht ganz einfach. Man braucht Köpfe um Lösungen zu finden, die einerseits wirklich funktionieren und andererseits nicht zu viel kosten. Aber genau das finde ich spannend.

Leider hat mich trotz Stellenwechsel wieder mal der Hexenschuss erwischt. Und diesmal war er sehr hartnäckig. Ich konnte die Beschwerden in Rücken und Hüfte wochenlang nicht loswerden. Da sass ich dann zeitweise rittlings auf dem Stuhl und hing über die Stuhllehne, um trotzdem noch arbeiten zu können. Erst in den Weihnachtsferien kam ich über den Berg und nun geht es dank Physiotherapie weiter aufwärts. Ich hoffe, dass ich es nun endlich hinkriege, die Mus-

kulatur so zu stärken, dass mein Alltag (und auch mein Rundbrief) zumindest für eine Weile beschwerdefrei bleibt.

Natur und Industrie

Der Sägereibetrieb in Erlenbach befindet sich auf einem über 800m langen Gelände, eingeklemmt zwischen Bahnlinie und dem Simmefluss. Große Gebäude, viele Bretterstapel, riesige Haufen mit Sägemehl, Rinden- und Hackschnitzeln, und schier endlos aufgetürmte Baumstämme, inmitten von laut lärmenden Maschinen, kreischenden Sägeblättern, Lastwagen, Staplern und anderen Fahrzeugen, all das scheint nicht gerade einladend für die Tierwelt. Aber bei der täglichen Arbeit staunen wir immer wieder, wie anpassungsfähig die Natur ist. Und zwar sind es nicht nur Graureiher und andere Wasservögel, die sich in der nahegelegenen Simme nicht mehr vom Lärm stören lassen. Gerade meinen Arbeitsplatz haben sich einige Vogelarten als Futter- und Nistplatz ausgesucht. In den Rindenhaufen finden sie jede Menge Borkenkäfer und andere Insekten. Kohlmeisen und Schafstelzen sind oft auf Futtersuche, und Rotschwänze, Zaunkönige und Bachstelzen brüten sogar mitten in der lärmenden Anlage. Die Rotschwänze haben letzten Sommer hoch oben unter dem Dach gleich zweimal Junge aufgezogen. Den besten Nistplatz haben sich aber die Bachstelzen ausgesucht – von einem kleinen Schutzblech abgedeckt, zogen sie ihre Jungen auf dem Elektromotor eines Förderbandes gross – Heizung und Massage inklusive! ☺ Auch Frösche und Kröten finden in den Tümpeln unter den mit Wasser feucht gehaltenen Baumstämmen eine Heimat. Und mein Kollege erschrak ziemlich, als ihm bei Wartungsarbeiten ein Fuchs fast zwischen den Beinen hindurch rannte.

Jungmannschaft



Unsere Kinder können beide arbeiten und ihre Ausbildung fortsetzen. Dan hat bei der Post immer genug zu tun, und auch bei Darja im Blumenladen läuft es einigermassen gut. Die ganze Corona-Krise erschwert natürlich in vielen Gemeinden auch die Jugendarbeit. Leider hatten unsere beiden Kinder schon vorher nicht den intensivsten Kontakt, und jetzt wird der noch weiter geschwächt. Dan hat im Moment ziemlich wenig

Interesse an geistlichen Dingen. Als Eltern merkt man da, wie sehr jeder Mensch seinen eigenen Willen hat und seinen eigenen Weg geht, und wie limitiert unsere Einflussmöglichkeiten sind. Wenn ihr euch von Zeit zu Zeit unseren Gebeten anschließt, sind wir euch dankbar.

Hobby

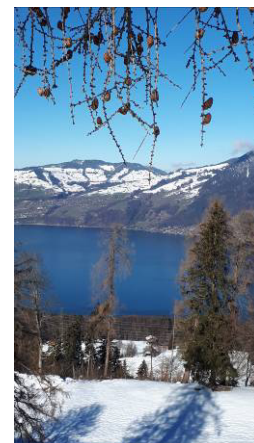
Nach dem Lockdown im Frühling konnten wir die Spielsaison beim Snooker fortsetzen. Die ausgefallenen Qualifikationsturniere wurden nachgeholt. Neben seiner Qualifikation für die Junioren-Schweizermeisterschaft erreichte Dan auch in der Liga B der Herren die Top 16 und war für die Finalrunde qualifiziert. Und wir hatten uns beide für die Final-

runde der Schnellvariante (mit nur 6 anstatt 15 roten Kugeln) qualifiziert. Kurz bevor die Finalspiele losgehen sollten, war dann leider wieder Schluss. Die gesamten Schweizermeisterschaften aller Kategorien fielen dem Virus zum Opfer. Ich trainiere nun tapfer bei uns zuhause weiter, während sich Dan (typisch für dieses Alter) ernsthaft überlegt, das Hobby an den Nagel zu hängen, und das obwohl er beste Chancen hat, ganz zuvorderst mitzumischen. Als Vater hat man da schon seine liebe Mühe und verwünscht all die Computerspiele, auch wenn man ehrlicherweise zugibt, dass der Sohn ja seinen eigenen Weg gehen muss.

Corona-konform



Den Hochzeitstag kann man auch zuhause feiern, bei einem feinen Menu, abgeholt beim örtlichen Restaurant. Und ein paar Schritte in der Natur sind ja auch kein Problem.



Seid gesegnet, und lasst doch auch mal was von euch hören!

Erich & Tetyana mit Darja & Dan

Gebetsanliegen

Dankt für

- die gute Einarbeitung in die neue Arbeitsstelle
- die gelungene Operation bei Uljana von Kiev Kids
- das Geschenk, dass wir trotz gewissen Einschränkungen bis jetzt gut mit der Corona-Krise klarkommen.
- den gesundheitlichen Aufwärtstrend

Betet für

- die Übersetzungsarbeit
- die Arbeit von Kiev Kids
- das Buch-Projekt von Volodya für Gehörlose
- Bewahrung und Gesundheit für Volodya und seine Frau
- Darja und Dan

Adresse:

Fam. Salzmann, Doldenhornweg 3a, 3714 Frutigen,
033 535 34 53 oder 079 838 41 67

E-post: erich.salzmann@salzanzeiger.ch

Familien-Webseite: www.salzanzeiger.ch

Predigten in Deutsch: www.ueberdenken.org

Predigten in Russisch: www.zanovo.info

Finanzielle Unterstützung innerhalb der Schweiz

Schweizerische Missions-Gemeinschaft SMG

Industriestr. 1, Postfach, 8401 Winterthur

PC.-Nr.: 80-42881-3, Vermerk: Erich & Tetyana Salzmann
Auf Anfrage senden wir euch gerne Einzahlungsscheine.